HERALD OF TRUTH SUPPLEMENT.

Der Nebraska Ansiedler,

den Interessen der deutschen Bevölkerung des Westens gewidmet.

Vol. 1. Lincoln, Nebraska, März 1879. No. 10.

Nachrichten aus Rußland.

Folgendes entnehmen wir dem „Zur Heimath," woraus sich ziemlich zu erkennen gibt wie es jetzt mit unsern Brüdern dort steht, welche Fragen ihnen aufgeworfen werden und welche Schwierigkeiten ihnen zu der richtigen Verfolgung eines friedlichen und wehrlosen Christenthums in den Weg treten. Der Herr gebe, daß die theuren Grundsätze unseres Heilandes und unserer Vorväter nicht verloren gehen.—Der Editor.

Die allgemeine Prediger-Conferenz der russischen Mennoniten am 8. und 9. Nov. 1878, die Ableistung der Wehrpflicht betreffend.*)

Die obigen Conferenzmitglieder unterzeichneten am 9. Nov. v. J. folgenden Beschluß: 1879 d. 9. Nov. ist nach einer am gestrigen Dato gehaltenen Vorberathung eine allgemeine Aeltesten-Conferenz, wobei die Mennonitengemeinden des Samarischen, Taurischen, Jekaterinoßlawschen und des Chersonschen Gouvernements vertreten waren, in der Neu-Halbstädter Kirche abgehalten und einstimmig beschlossen worden: Weil die herannahende Dienstzeit unserer Söhne in den für uns anstatt des Militärdienstes bestimmten Dienstarten es dringend nothwendig macht, über verschiedene, die Einberufung, Anstellung und Beaufsichtigung der dienenden Jugend betreffenden Fragen, uns Klarheit zu verschaffen, so werden die dem Orte nach verschiedenen Gemeinden, eine jede bei ihrem Gouverneur durch eine Deputation um die nöthigen Auskünfte bitten. Die Molotschnaer Gemeinde hat ihre Wahl bereits getroffen und den Kirchenältesten Abraham Goerz und den Gebietsvorstand Abr. Wiebe mit dieser Sendung beauftragt. Die Berichte über den Erfolg solcher Erkundigungen werden in möglichst kurzer Zeit durch gegenseitige Mittheilungen veröffentlicht, und es bleibt dann den einzelnen Aeltesten mit ihren Gemeinden überlassen, das Hauptresultat als genügend zu betrachten oder nach eigenem Ermessen weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Die nicht zu weit entfernt wohnenden Kirchenältesten treten nöthigenfalls zu einer weiteren Berathung zusammen. Kirchenälteste: Bernhard Peters, Peter Klaassen, Jakob Toews, Abraham Goerz, Wilhelm Voth, Johann Schartner und Cornelius Dirks. Kirchenlehrer: Aron Rempel, Peter Goerz und Johann Goerzen.

Kopie der Bittschrift.

an Sr. Excellenz den Herrn Taurischen Gouverneur:

Sr. Excellenz dem Herrn Taurischen Gouverneur.

Der Kirchenältesten der Molotschnaer Mennonitengemeinde

Ergebenste Bitte.

In Erwägung dessen, daß die Zeit der Einberufung unserer Söhne zum Staatsdienste in der für uns Mennoniten Allerhöchst bestätigten Weise herannaht und zwar uns und unsern Kindern als eine ernste wichtige Epoche, und eingedenk einer mündlichen Anweisung Sr. hohen Excellenz der Herrn General-Adjutanten v. Todtleben des Inhalts: Was den Einrufungsbezirk und die Wahl der Dienstart anbelangt so können wir diese beiden Fragen nur auf administrativem Wege erledigt werden und zwar sei es jetzt noch zu früh, in dieser Hinsicht Schritte zu thun, indem die Regierung selbst noch wenig Erfahrung in der ganzen Sache besitze und manches bis zum Ablauf unserer Freijahre noch geändert werden könnte. Das letzte Jahr dieser uns gewährten Frist wäre die passendste Zeit dazu und wir müßten uns dann an die betreffende örtliche Verwaltung wenden, was nach der Meinung Sr. hohen Excellenz auch nicht ohne Erfolg bleiben würde; — wagen wir es, zum Zwecke einer möglichst entsprechenden Vorbereitung auf die herannahende Dienstzeit Ew. Excellenz um einige Aufschlüsse zu bitten, Ihrer Aufforderung gemäß, daß wir Mennoniten in allen Fällen, wo wir eine Erklärung bedürfen, uns an Ew. Excellenz wenden sollten. Diese erwünschten Aufschlüsse würden sich auf folgende Fragen beziehen.

1.) Ob wir um besondere Einberufungsbezirke in unsern Gemeinden bitten dürfen, weil doch der Dienst ein besonderer ist und wir denselben mit dem Militärdienste nach jeder Richtung hin, so viel wie möglich auseinander zu halten, trachten müssen.—

2.) Ob im Interesse der Anstellung von Seelsorgern für die dienende Jugend, dieselben in möglichst wenigen Gruppen, angestellt werden können; dabei finden wir zur Feststellung der Verhältnisse für nöthig zu wissen, welcher Art die Aufsicht in dienstlicher Beziehung sein wird, wobei wir nicht zweifeln, daß uns für Kirchenlehrer und Kirchenzucht laut unserem Glaubensbekenntniß nicht allein freier Raum, sondern auch nöthigenfalls Beistand geleistet werden wird.

3.) Ob uns gestattet sein dürfte solche Arbeitsstätten, wie sie unsern Söhnen für ihren Dienst angewiesen werden sollen, zu besichtigen, wie uns solches durch Sr. Hohe Excellenz dem Herrn General-Adjutanten von Todtleben in Aussicht gestellt worden ist. —

Wir zweifeln nicht daran, daß Ew. Excellenz so gütig sein werden, uns in dieser für uns und unsere Kinder so wichtigen Angelegenheit so viel wie möglich Auskunft zu ertheilen und zu verschaffen. Unterschriften N. N.

Kurzer Bericht

über die Reise der Deputirten der Molotschnaer Mennoniten nach Jalta mit der Glückwunschadresse an Se. Majestät den Kaiser Alexander im Oktober 1878.*)

Von unseren Brüdern mit einer Ergebenheits- und Glückwunschadresse an Se. Majestät, unsern Allergnädigsten Herrn und Kaiser nach Livadia geschickt, kamen wir Freitag Morgens d. 15. Oktober in Simferopol an. Wir wandten uns gleich an unsern Gouverneur und baten um seine Vermittelung. Er versprach Sonntag nach Jalta zu kommen und werde dann gleich denselben Abend suchen, unser Anliegen Sr. Majestät zu unterbreiten —Durch unvorhergesehene Umstände abgehalten Sonntag zu kommen, kam der Herr Gouverneur erst Montag und fand auch an demselben Tage nicht gleich Gelegenheit, unsere Sache vorzustellen, weil an diesem Abende Graf Aldersberg von Livadia abreiste. Dienstag und Mittwoch war es ebenfalls unthunlich, bis endlich Donnerstag Abend es ihm gelang unser Anliegen Sr. Majestät vorzustellen. Freitag Morgens erhielten wir von ihm den Bescheid, Sr. Majestät seien geneigt, uns Sonnabend um halb 2 Uhr in Livadia zu empfangen. Wir machten uns bei Zeiten auf den Weg dorthin, wo wir den Herrn Gouverneur im Garten des kaiserlichen Schlosses erwarteten. Nachdem derselbe angekommen, wurden wir Punkt halb 2 Uhr Sr. Majestäte vorgestellt. Dieselben fragten uns zuerst: „Von wo sind Sie?" Worauf wir antworteten: „Wir sind Mennoniten von der Molotschna." Darauf überreichte Bruder Toews unsere Adresse, welche Se. Majestät huldvoll entgegennahmen und dieselbe von Anfang bis zu Ende anfmerksam durchlasen. Darauf sagte Se. Majestät: „Ich danke Ihnen. Ich bedaure, daß viele Deutsche ausgewandert sind nach Amerika, Sie haben gehört, wie es ihnen dort geht; sie wollen jetzt wieder zurück. Wir haben für sie gethan, was wir für sie thun konnten. Der Dienst, welcher von Ihnen verlangt wird, ist kein Militärdienst, er ist nicht gegen ihr Bekenntniß. Ein Jeder ist verpflichtet, sich dem Landesgesetz zu unterwerfen." Darauf sagte Se Majestät nochmals: „Sagen Sie Ihren Brüdern, Wir haben für sie gethan, was Wir thun konnten. Ich danke Ihnen!" Verneigte sich und entfernte sich mit unserer Adresse in der Hand, wir waren somit entlassen. Die Deputirten: Kirchenältester: Jakob Toews, Kirchenlehrer: Aron Rempel, Gebiets-Vorsteher: Abraham Wiebe.

*) Mit besonderer Genehmigung des mennonitischen Kirchenvorstandes dem „Zur Heimath" offerirt,
(Der Berichterstatter B. F.)

*) Offiziell, mitgetheilt vom Berichterstatter aus Rußland.

Völkerwanderung nach Westen.

Die Gegenden, welchen sich die Auswanderer größtentheils zugewandt haben, sind Texas, Kansas Dacotah, Nebraska, Minnesota und Californien und zwar in der Reihenfolge, wie sie genannt sind. Geringere Ströme von Ansiedlern sind nach Florida, Arkansas, Colorado, Jowa und New Merico geflossen. Missouri hat nur sehr wenige Einwanderer erhalten, davon Christian County im Südwesten des Staates vielleicht noch die meisten.

Texas behauptet im verflossenen Jahre eine Zuwanderung von eine halben Million erhalten zu haben; dies ist jedoch übertrieben. Die Einwanderung des Staates wird für 1878 die Ziffer 200,000 nicht ganz erreichen.— Kansas hat 125,000 neue Ansiedler erhalten, wovon 55,000 sich allein im Arkansas Thale niedergelassen haben. Von Dacotah nimmt man an, daß es im letzten Jahre in Bezug auf Einwanderung nicht weit hinter Kansas zurückgeblieben ist. Viele der dortigen Ansiedler wenden sich jedoch dem Bergbau zu. Die Einwanderung in Nebraska darf man auf 100,000, die von Minnesota auf 50,000 schätzen.

Faßt man alle fünf Jahre seit dem Panik von 1873 zusammen, so ergibt sich, daß nicht weniger als 2½ Millionen Menschen sich im fernen Westen niedergelassen haben. Davon hat die Einwanderung aus Europa höchstens 600,000 geliefert; der Rest der 920,000 Einwanderung dieser Jahre ist im Osten und in den Städten geblieben. 1,900,000 Menschen sind also während fünf Jahren aus dem Osten nach dem Westen gezogen und haben sich hier neue Wohnplätze gesucht, eine Bewegung wie sie seit der Völkerwanderung nie großartiger da gewesen ist, wenn sie auch, weil sie friedlich vor sich geht nicht so viel Lärm gemacht hat. Und diese Bewegung, ist noch keineswegs abgeschlossen. Wenn die Wanderung in dem letzten Jahre eine halbe Million erreichte, so ist es recht gut möglich, daß diese Ziffer im neuen Jahre noch übertroffen wird.—Bucks Co. Patr.

Ein schreckliches Unglück.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich am 14. Febr. früh Morgens an dem Depot der B. u M. Eisenbahn in dieser Stadt, Lincoln, zwei junge Männer, Namens Bertz und Fees, hatten Aufsicht über eine Carladung, bestehend aus Haus- und Farmgeräthschaften, einer Kuh, etlichen Schweine und Hühner, und vier Pferden, alles gehörend zu Herrn Fees, ein Farmer in der Gegend von Utica, in Seward Co. wohnend. Als der Zug hier ankam gingen diese jungen Männer nach ihren Pferden zu sehen, und als sie eins derselben liegend fanden, versuchten sie ihm aufzuhelfen, während in diesem Begriff eins der Pferden ausschlug und Bertz auf den Unterleib traf, der zu der Endthüre hinausstürzte und mit solcher Gewalt gegen Fees schlug, daß beide zu Boden fielen, und zwar so, daß Einer links und der Andere rechts außerhalb die Schienen fiel und Bertz mit seinen Knöcheln auf einer Schiene und Fees mit eins seiner Beine auf der andern Schiene ruhend, in welcher Lage vier Cars über sie hinweg gingen und Bertz beide Füße nahe den Knöcheln und Fees Bein nahe am Körper abquetschend. Fees starb Abends desselben Tages und Bertz am darauffolgenden Montag (den 17. Febr.).

Wiederkehr des gelben Fiebers. Herr S. R Hewitt erzählt über seine unlängst gemachte Reise im Süden, daß während seines Aufenthaltes in New Orleans mehrere Todesfälle vorkamen, daß er in Vicksburg vier Personen beerdigen sah, die daran gestorben waren, und daß man im ganzen Distrikte, der im vorigen Jahre unter dieser Seuche litt, eine Wiederkehr derselben in diesem Frühjahre befürchtet. Es scheint, daß das Ausgraben von Leichen der im vorigen Herbste Gestorbenen die Dauer der Krankheit am Leben erhalten hat, und man trifft Vorbereitungen, um dasselbe gesetzlich zu verbieten.

Ausländische Rundschau.

Ruchdi Pascha, ein früherer türkischer Großvezier, ist verbannt worden.

In Ungarn wüthet der Diphtheritis mit beispielloser Heftigkeit. In der Stadt Kun-Felegyhaga, die 20,000 Einwohner zählt, sind 2100 Personen daran erkrankt, und es starben von den Erkrankten 927.

Die spanische Regierung befahl am 25. Jan. die sofortige Absendung eines Kriegsschiffes nach Portoplata, um Genugthuung für die seitens der Republik von St. Domingo der spanischen Flagge zugefügte Beleidigung zu verlangen.

Die für den russischen Pestdistrikt ernannte Desinfections-Committee hat ihre Zestörungsarbeit in allem Ernste in Angriff genommen und legt Feuer an die Dörfer, deren Einwohner unter Zurücklassung ihrer sämmtlichen Habe hinausgewiesen werden.

In Afganistan ist bisher Alles nach Wunsch Englands gegangen. Alle wichtige Punkte sind besetzt. Nur in Kabul halt sich Jakub Khan noch. Er soll einen Theil der Stadt bombardirt haben. Warum? wird nicht gesagt. Manche Familien verlassen Kabul, wie Ratten ein sinkendes Schiff. Schir Ali ist krank über die Grenze gegangen. Seine Boten sind in Taschkend angekommen

Deutschland. Am 11. Februar wurde der deutsche Reichstag vom Kaiser Wilhelm in Person eröffnet. In seiner Thronrede sprach der Kaiser den Mitgliedern seinen Dank für ihren Beistand zur Unterdrückung des Socialismus aus und lieh der Hoffnung Ausdruck, daß er jeden weiteren Beistand finden wird, der zur Beseitigung des Uebels des Socialismus nothwendig sein sollte.

Fürst Bismark und der Reichstag.— London, 27. Febr. Der Berliner Correspondent des „Telegraph" schreibt: Fürst Bismark hat in einer Conversation mit einem Reichstagsmitglied erklärt, wenn der Reichstag die Disciplinargewalt seines Präsidenten über die Mitglieder erhöht, so werde die Strafgewaltsvorlage dadurch zu einer Sache untergeordneter Bedeutung und die Regierung werde sie schließlich ganz und gar zurückziehen.

In Liverpool sollen 50 bis 60,000 Personen, meistens Matrosen, Heizer und an den Schiffen beschäftigte die Arbeit eingestellt haben, um sich einer Lohnherabsetzung zu widersetzen. Die Stimmung unter den Leuten war außerordentlich erregt. Die Arbeiter, welche die Plätze der Ausgetretenen eingenommen haben, werden mit dem Tode bedroht. Verschiedene Krawallen kamen vor die von der Polizei unterdrückt wurden. Um zur Unterdrückung weiterer Krawalle behülflich zu sein, wurde eine Abtheilung von 300 Mann Infanterie und 80 Mann Kavallerie nach Liverpool geschickt. Der Mayor hat eine Proklamation erlassen, worin er alle wohlgesinnten Bürger ersucht, zur Aufrechterhaltung des Friedens behilflich zu sein.

In England wächst die Noth der Arbeiter von Tag zu Tag. In Liverpool kam es bereits zu Ruhestörung, so daß Militär herbeigeholt werden mußte. Vom Ausstand zum Aufstand ist ja nur ein Schritt Die Werftarbeiter in Liverpool und Birkenhead, gegen 5000 an der Zahl sind im Ausstande; 7000 bis 14,000 Matrosen haben sich mit den Werftarbeitern verbündet; andere Arbeitslose kommen von allen Seiten hinzu. Der Mayor von Liverpool hat eine Proclamation erlassen, in der er alle guten Bürger auffordert, ihm bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu helfen. In England ist für eine socialistische Revolution ein ungeheurer Brennstoff aufgehäuft. Wehe dem Lande, wenn der einmal in Flammen gesetzt wird. Der Brand würde ganz ungeheure Verheerungen anrichten.

Der Telegraph brachte eine furchtbare Nachricht aus Rußland. Neben dem schwarzen Tod treten noch die Pocken und sibirische Pest epidemisch auf, und zu alle dem entsetzlichen Unglück hat sich nun auch noch die Rinderpest gesellt. Schon ist die Pest in den Ortschaften am ägäischen Meere aufgetreten. Der Verschleppung der Seuche durch Schiffe kann man kaum vorzubeugen hoffen.— Die Nachrichten über das furchtbare Wüthen der Pest in Astrachan und im Enostojewska Bezirk werden vom „Golos" berichtet, einem Blatte, das keineswegs in Sensationen a la New Yorker Herald zu machen pflegt. Wie gern würden die russischen Blätter das Elend verschweigen, wenn es sich verschweigen ließe. Man kann deßhalb kaum erwarten, daß die Nachrichten übertrieben sind, so entsetzlich sie auch lauten.

Zwischen Rußland und der Türkei herrscht plötzlich ein ganz neuer Geist, der sich namentlich in den Unterhandlungen über die Räumung des türkischen Gebiets zu erkennen gibt. Die Regierungen beider Länder überbieten einander in Freundlichkeiten. Die russischen Vorschläge über einzelne Punkte in der Räumung sind so billig, daß die Türkei sie fast augenblicklich annimmt. Den Russen selbst scheint an der Räumung des türkischen Gebietes viel gelegen zu sein. Auch wird aus Constantinopel gemeldet, daß Oestreich und die Türkei in einer äußerst versönlichen Sprache mit einander verhandeln, und daß beide Theile bemüht sind, zu einem befriedigenden Einverständniß über den abzuschließenden Vertrag zu gelangen; keine von beiden Mächten zeigt aber in der Frage, ob eine ausdrückliche Erklärung des Inhalts, daß die Besetzung der türkischen Provinzen nur eine vorläufige und zeitweilige sei, darin aufgenommen werden soll oder nicht, auch nur die geringste Spur von Nachgiebigkeit. Dieser Punkt aber ist eigentlich des Pudels Kern!—D. Warte.

Rußland wird jetzt anstatt die Besorgnisse das tiefste Mitleiden der Welt erregen. Die letzten Nachrichten entrollen ein trauriges Bild der inneren Zustände des gewaldigen Reiches. Die schreckliche Beulenpest und die sibirische Pest wüthen in einem Theile des Landes und Thyphus und Blattern und zahlreiche andere Krankheiten in andern Theilen raffen Tausende dahin. Ganze Provinzen gleichen einem ungeheuren Lazareth. Nach einem Briefe, welcher im „Golos" publizirt wird, liegen Hunderte von Leichen solcher Personen, die im Dezember an der Pest gestorben sind, auf einer Strecke von mehr als acht Werften, im Enostajewska Distrikt unbeerdigt. General Loris Milikoff hat den Gouverneuren in Rachan, Samara und Saratoff vorgeschlagen, daß alles jetzt umlaufende Papiergeld durch die Kama Wolga Bank gegen neues ausgetauscht und zerstört werde. Die Aufmerksamkeit der ärzlichen Behörde ist auf Seltreno und Umgegend concentrirt. Die Sanitäts Kommission will den Kanal reinigen und große schwimmende Hospitäler im bosnischen Golf errichten. Die äußersten Vorsichtsmaßregeln werden von den europäischen Regierungen getroffen werden müssen, um die Ausbreitung der Pest über die civilisirten Länder zu verhindern. Bereits soll sie in Griechenland und der Türkei ihre Erscheinung gemacht haben, und die Gefahr ihrer Verschleppung nach Frankreich und Italien liegt sehr nahe. Auf Kriegsjahre sind nicht selten Pestjahre gefolgt.—Sendbote.

Inländische Rundschau.

Nebraska.

Die Bewohner von Republican Valley erwarten im kommenden Frühjahre eine starke Einwanderung.

Die Anzahl der Einwanderer die der Staat Nebraska im vergangenen Jahr erhielt, darf man auf 100,000 Seelen Schätzen.

Anfangs Februar wurde am Armenhause von Lancaster County ein Schwein geschlachtet, welches geschlachtet 557 Pfund wog. Auch nicht so schlecht für Nebraska.

Zuverlässige Briefe sagen, daß in kurzer Zeit die Elkhorn Valley Eisenbahn von Winser das Thal hinauf und bis nach den Black Hills wird gebaut werden.

Im südlichen Nebraska sollen die Blattern ziemlich schlimm gewesen sein, beides in den Städtchen und auf dem Land. In einigen Städtchen war das Geschäft beinahe gänzlich eingestellt.

Die Pfirschigbäume in Nebraska sollen von der strengen Kälte dieses Winters sehr gelitten haben, doch ist Prof. Aughey der Ansicht, daß sie nicht so stark beschädigt sind als überhaupt geglaubt wird.

Fillmore County verausgabte im Jahr 1878 für Verbesserungen als Gebauten, Aufbrechen von Farms u. s. w. das schöne Sümmchen von $257.716. Das zeigt ziemlich gut für diese vergleichungsweise neue Landschaft.

Es wird erwartet, daß eine ziemliche Anzahl Quäker aus den Neuengland Staaten dieses kommende Frühjahr sich in Nebraska hinübersiedeln werden. Dies sind ehrliche und fleißige Leute, weshalb sie hier eine sehr willkommene Aufnahme finden werden.

Kansas.

In der Nähe von Fort Scott wurde eine Mineralwasserquelle entdeckt.

In Cimaron, ungefähr 25 Meilen von Dodge City soll der Contrakt für eine $10,000 Brücke über den Arkansasfluß vergeben werden.

Von Ellsworth wird geschrieben: Wir hatten hier einen sehr harten Winter. Die Temperatur war von 10 bis 14 Grad unter Null. Die alten Ansiedler, die schon 6—7 Jahre hier wohnen, behaupten, nie so kaltes Wetter erlebt zu haben. Also war dieser Winter eine Ausnahme für Kansas.

Kansas City, Mo., 11. Febr. Heute Morgen um 7½ Uhr ereignete sich an der Girard Avenue in einem Durchstich für die Chicago und Alton Eisenbahn ein schrecklicher Unfall. Eine der 40 Fuß hohen, steil abfallenden Wände des Durchstichs stürzte ein und begrub die in demselben beschäftigten Arbeiter, mit sammt den Fuhrwerken, unter einer Erdmasse von fast 18,000 Kubikfuß. Wie es heißt, befanden sich in dem Durchstich zur Zeit des Unglücks vier Erdkarren, bei denen je 10 Arbeiter mit Erdeinschaufeln thätig waren, im Ganzen 40 Arbeiter und 4 Fuhrleute. Sechs Arbeiter wurden getödtet, mehrere gefährlich und etwa zwanzig leicht verletzt. Die Leichen sind ausgegraben worden.

Iowa.

Davenport. Eine Kohlenader, von einem Fuß Durchmesser, wurde in Prärie Township, Delaware Co., entdeckt.

In Folge der giftigen Ausdünstung von Schweinen, welche der Cholera erlagen, ist in Ackley, wie das dortige Enterprise berichtet, ein Mann, Namens Nick Reese, sehr schwer erkrankt, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Die Staats-Gartenbau-Gesellschaft warnt das Publikum vor Hausirern mit Fruchtbäumen und Saatweizen-Varietäten, und ertheilt den Rath, sich, bevor man kauft, erst ihre Beglaubigungspapieren zeigen zu lassen, damit man ermittelt, ob sie Agenten reeller und bekannter Händler sind.

Auf eine Silber-Ader soll ein Farmer beim Graben eines Brunnens in der Nähe von Wheatland, Clinton Co., gestoßen sein, und das gefundene Erz zur Prüfung nach Chicago gesandt haben. Im nördlichen Theile des County Clinton und im County Scott bei Le Clair ist man auf Kohlenlager gestoßen.

Minnesota.

Der Werth des steuerbaren Eigenthums in Wright County ist $3,367,180.

St. Paul. Drei Meilen von dieser Stadt brannten die daselbst gelegenen Werkstätte der Reformschule nieder. Verlust $17.000. Versicherung $8.00.

In Glyndon, Clay County, wurde eine Versammlung zu Gunsten einer engspurigen Eisenbahn, die von Grand Forks in Dakota südlich von Minnapolis gebaut werden soll, gehalten.

Die „Mazeppa Tribune" schreibt: „Wir erfahren aus einer Unterredung mit Herrn G. van Miller, daß noch im Laufe dieser Saisen der Worthington und Sioux Falls-Zweig bis zum James Fluß in Dakota Territorium verlängert werden soll, und daß der Bau einer Zweigbahn südlich von Luverne County den Rock River entlang in Angriff genommen werden soll.

Der älteste Mann in Minnesota, vielleicht des Nordwestens, starb kürzlich in Goodhue Co., Minnesota. Er war Hermann H. Ahnemann, in der Nähe von Pine Island wohnhaft. Ahnemann, ein Hannoveraner von Geburt, ward 1771 geboren und diente 1812 unter Napoleon. Er kam 1851 nach Amerika.

Dakota.

Bei Bismark, Dakota, legte man am 12. Februar, bei einer Kälte von 20 Grad unter Null, Eisenbahnschienen auf das 3 Fuß dicke Eis des Missouri Flusses, und ein Zug nach dem andern der Nord Pacific Eisenbahn passirte den Fluß, bis neunhundert Cars mit Material auf diese Weise hinüber geschafft wurden. Das war das erste Mal, daß ein Zug auf dem Eis über ein Fluß ging.

Missouri.

Ein trauriger Unglücksfall in deutschen Kreisen wird aus Point Pleasant bei Washington, Mo., gemeldet: Heinrich Klekamp jagte mit dem Frank Bauer in dem Gehölze in der Nähe der Farm seines Vaters. Seine achtzehnjährige Schwester war mit mehreren jungen Mädchen ebenfalls in das Gehölz gegangen. Die jungen Jäger sahen einen Turkey, Frank Bauer schoß, und ein Schmerzensschei antwortete ihm: er hatte das junge Mädchen durch die Brust geschossen. Die Aermste liegt hoffnungslos darnieder.

Canada.

In Nova Scotia wüthete am 21. Februar ein äußerst heftiger Schneesturm. An einzelnen Stellen sind die Schneewehen 15 Fuß hoch. Der Verkehr ist sehr erschwert und auf einigen Bahnen ganz eingestellt.

Der erste Durchzug auf der North Shore Eisenbahn von Montreal nach Quebec erreichte letzte Stadt am Abend des 8. Februar.

Toronto. Der Viehhandel mit England ist völlig ins Stocken gerathen, und mit Spannung sieht man der Entscheidung des geheimen Sanitätsraths in England bezüglich des Einfuhrverbots von Vieh aus den Ver. Staaten entgegen.

Der Nebraska Ansiedler

Lincoln, Nebraska, März 1879.

Alle unsere Freunde, die nun den Ansiedler unterstützen wollen, belieben ihre Namen sogleich einzusenden, auf daß wir hernach ihnen denselben regelmäßig zusenden können.

Ein Exemplar kostet per Jahrgang.....$ .25
5 Exemplare an eine Adreste per Jahrgang..... 1.00

Unsere Farmers sind jetzt überall mit Weizensäen beschäftigt, und mehr Weizen wird dieses Frühjahr gesäet werden als je zuvor.

Wegen Mangel an Raum mußten wir einige unserer Correspondenzen bedeutend abkürzen, wofür sie uns gefälligst verzeihen werden.

Unsere Correspondenten werden gefälligst suchen ihre Berichte so kurz zu fassen als möglich, weil unsern Raum zu beschränkt ist für allzulange Aufsätze.

Die B. u. M. Landoffice in dieser Stadt ist täglich gedrängt von Landsuchern vom Osten. Noch nie seit diese Office eröffnet, wurde zu dieser Jahreszeit so viele Nachfragen nach Land gemacht als jetzt gemacht werden.

Johannes Holdeman von Wayne Co., Ohio, wiedertaufte während diesen Winter 68 Personen von der Canton Gemeinde in McPherson Co., Kan., und ordenirte dort drei Prediger, nämlich Johannes Voth, Benjamin Schmidt und Heinrich Köhn.

S. S. Haury von Halstead, Kan., gedenkt bis den 4. März nach Alaska abzureisen, dem nordwestlichen Theile Nordamerikas, wo er den Versuch machen werde eine Mission zu gründen. Er machte früher den Versuch eine Mission unter den Indianern, im Indian Torritorium, zu gründen, was ihm jedoch durch ein Augenleiden nicht gelungen ist.

Pred. Wilhelm Thielenhaus, der unsern Lesern früher auch schon Mitheilungen gemacht hat, Schreibt unter Anderem aus Pioneer, Rush Co., Kansas: „Der Anfang in einer neuen Landschaft ist etwas schwer, aber wir dürfen Gottes Segen erfahren. Hoffentlich wächst Brod auf meinem großen Stück Land, nicht nur für uns, sondern auch noch für Armen und Waisen. Wir wohnen zwar noch in einem Hause von Erdrasen gebaut, denken aber, so der Herr will, ein Haus von Steinen zu bauen.

Wenn man jetzt an das B. u. M. Eisenbahndepot kommt, sollte man denken, daß die Frühlingszeit der Einwanderung gekommen sei. Ein jeder Zug der vom Osten ankommt hat von zehn bis dreizehn Carladungen von Stock (stock) und Geräthschaftsgütern zu Einwanderern gehörend die in Nebraska Heimathen suchen. Wenn die Einwanderung die jetzt schon in diesen Staat einströmt, anzeigen soll was wir Erwarten mögen wenn das Frühjahr herantreten wird, so ist gar nicht zu sagen wie bald jedes 80 Acker Stück Land im westlichen Nebraska aufgenommen und wie eine Rose im Thal in voller Blüthe darstehen wird.

(Aus dem Christlichen Botschafter.)

Zeugnisse für John Linden.

Cottage, Iowa, 28. Dec. 1878.

Werther Herr Linden!

Gottes Segenswunsch zum Gruß. Es freut mich Ihnen berichten zu können, daß der „Lebenswecker" in der That ein Lebensretter ist!! Ich fühle mich daher getrungen, einige Worte für denselben hier einzulegen. Mein kleiner Sohn bekam die Croup, so daß wir dachten: keine Hoffnung mehr; doch nach zwei Anwendungen mit Ihrem Lebenswecker und Oleum wurde er gesund. Er lebt! Mein Nachbar lag darnieder an der Gicht. Die Aerzte konnten ihm nicht mehr helfen. Der Lebenswecker that auch hier seine Dienste: Der Mann ist gesund; er selbst wird dieses bezeugen, denn auch er lebt! Ein Knabe, der lange an einer Augenkrankheit litt, so daß er fast ganz erblindet war, wurde in Zeit von 4 Tagen als sehend dargestellt. Wer an den Augen leidet, der greife zum Lebenswecker. Gott segne Sie immerdar.

W. Jonas.
Prediger der Evangelischen Gemeinschaft.

N. B. Ich werde Ihnen noch mehrere Zeugnisse berichten und können Sie Gebrauch von diesen Zeugnissen machen und drucken lassen im Botschafter, oder wo Sie wollen. D. O.

Obiges Zeugniß wurde uns im Original vorgelegt.
W. F. Schneider.

Monroe, Wisc., den 14. Nov. 1878.

Dr. Linden: Geschätzter Herr!—Gottes Segen zum Gruß zuvor! Hiermit sende ich den Betrag für die 4 Glas Oleum. Wir hatten letzte Woche in unserer Familie die Diphteria und Croups und beide Krankheiten wurden durch die Anwendung Ihrer Heilmittel schnell beseitigt, während zu unserer Rechten und Linken Kinder dieser schrecklichen Krankheit erlagen. Der Lebenswecker ist in vielen Fällen gewiß ein Lebensretter zu nennen, natürlich nächst Gott, dem Herrn und Gebieter über Leben und Tod.

Mit Achtung Ihr ergebener Freund
Rev. H. Uphoff.

Obige Zeugnisse wurden uns im Original vorgelegt.
W. F. Schneider.

Bridgeport, New Jersey, 20. Sept. 1878.

Werther Herr Linden! Der Lebenswecker ist wirklich ein Lebensretter im wahrsten Sinn des Wortes. Unter den vielen wunderbaren Kuren, die derselbe in meiner Gemeinde bewirkt hat, will ich hier nur einige erwähnen, und wollen Sie gefälligst dieselben zum Nutzen und Frommen aller Hilfsbedürftigen veröffentlichen.

Einer arme Frau meiner Gemeinde, die schon vier Jahre so am Rheumathismus litt, daß sie den Gebrauch ihrer Glieder verloren hatte, und die Aerzte erklärten ihr, nicht mehr helfen zu können. Sobald ich Ihren Lebenswecker und Oel erhielt, wurde derselbe sofort nach Vorschrift an dieser Frau angewandt, und schon nach drei Wochen war sie wieder gesund. Auch ein 18jähriges Mädchen litt an einem von den Doktoren vergeblich behandelten Herzleiden, auch sie wurde durch die Anwendung Ihrer Heilmittel rasch wieder gesun.

Meine Frau bekam letzte Woche das Fieber, wir riefen keinen Doktor, als nur den Segen des Herrn für den Gebrauch des Lebensweckers, und sie wurde schnell davon befreit.

Der Lebenswecker, welchen Sie vor 6—8 Wochen an Dr. J. B. W..... in Fredricktown gesandt haben, wurde durch mich bestellt: und schrieb mir der Doktor vor einigen Tagen, daß er schon wunderbare außergewöhnliche Kuren damit gemacht habe und ohne denselben nicht mehr sein wolle. Ich könnte Ihnen noch viele ähnliche Zeugnisse mittheilen, doch werden Sie ja täglich deren gemeldet bekommen. Für das einliegende Geld schicken Sie nur gefälligst umgehend von Ihrem Oleum.

Mit herzlichem Gruße
Ihr Freund und Wohlwünscher Rev. E. Sch.

Council Bluffs, Iowa 4. Dez. 1878.

Lieber Herr Linden!

Schicken Sie mir eine Flasche Oel, beiliegend ist das Geld. Vor einiger Zeit erhielt ich Ihr neues Lehrbuch (14. Aufl.), wofür ich freundlichst danke. Es hat bedeutende Vorzüge gegen die 11. Aufl., meines bisher gebrauchten Lehrbuches, besonders werthvoll sind die speciellen Anweisungen über Augen- und Ohrenkrankheiten, dabei ist jede verwirrende Weitschweifigkeit vermieden und das Ganze klar und faßlich. Zum ersten male habe auch ich Ihre neuen Instrumente in die Hand bekommen, welche ohne Preiserhöhung wirklich zeigen, daß Sie der Menschheit dienlich sein wollen: dieselben sind äußerst praktisch und elegant.

Die Hauptsache ist das Oel, wenigstens für mich, an Güte und Billigkeit kommt ihm keins gleich von meinem bisher gebrauchten. Ich habe bisher immer importirtes Oel gebraucht, aber nie mit solchem Erfolg. Dieses schreibe ich der Wahrheit gemäß. Wo ich kann, werde ich Sie empfehlen gegen andre, denen es nur um's Geld zu thun ist, dabei aber wenig nutzen. Ihr Buch, Instrument und Oel empfehlen sich zwar jedem von selbst, der es versucht hat, doch glaube ich, um der Sache willen, meine Ueberzeugung kund geben zu müssen.

Nun leben Sie wohl.

In Liebe Ihr F. Feistner, luth. Pastor.

Obige Zeugnisse wurden uns im Original vorgelegt.
W. F. Schneider.

Correspondenzen.

Sutton, Nebraska.

An den Editor des Neb. Ansiedlers.

Antwortlich deines mir zur rechten Zeit zugekommenen Schreibens habe ich zur Nachricht zu geben, daß es mir zur besonderen Freude gereicht, dir berichten zu können, daß wir hier in unserm uns bereits zur Heimath gewordenen Neb. in der letzten Hälfte des verflossenen Monats Jan. außerordentlich mildes Wetter gehabt haben, trotzdem der Winter im Anfang mehr als hinlänglich kalt war, und vielfach den Wünschen der Bevölkerung jetzt im vollsten Maße entsprochen worden ist. Ja viele fleißige Landwirthe haben wirklich dieses Jahr im Januar gepflügt, und aus einer mir vorliegenden Postkarte aus Silver Lake, Adams Co., Neb., von meinem lieben Freund Henry H. Rutt, dachten sie dort schon an das Säen, und schreibt ferner: „Wir lernen Nebraska mehr und mehr schätzen, und hat uns noch nicht gereut, daß wir diesen Schritt gethan."

Auch hier in unserer Ansiedlung wurde von Säen gesprochen, jedoch der letzte Tag des Monats Februar brachte uns wieder, durch sein Schneefallen ins Gedächtniß, daß der Winter noch nicht vorüber, und überlieferte seinem Brudermonat Februar, ein überaus schönen Schneemantel. Es war heute morgen überaus stille und die Luft rein, so daß man eine prachtvolle Aussicht genießen konnte nach allen Seiten hin. Da konnte man hunderte Farmen sehen, zum größten Theil von den lieben eingewanderten russischen Mennoniten bewohnt; wo sich Fahrwege zeigten an etwas steilen Anhöhen, sah es aus als wenn gewaltige Schneesäulen errichtet wären, und so kann man auch den Winter nicht in Abrede stellen, daß er Glück zu bieten hat. Im Verlaufe dieses heutigen Tages zeigten auch die hie und da fallenden Flintenschüsse an, daß es den Hasen ans Fell ging, wenn nicht gar durch. Die Kälte ist mäßig und thaute etwas über Tag, aber es scheint wieder, daß es wieder Winter werden wollte, hoffen jedoch, daß die strengste Kälte vorüber ist.

Von dem Gesundheitszustande in unserer Ansiedelung, habe ich nur Erfreuliches zu melden, aber unter der englischen Bevölkerung ist der Diphtheritis und das Scharlachfieber diesen Winter und hat auch schon in manchen Familien Glieder hinweggenommen. Möchten Alle, die von solcher herrschenden Krankheit verschont bleiben, die Freundlichkeit des Herrn erkennen, der uns bald durch Lieb und bald durch Leid ziehen will, und nie vergessen, daß wir in allen Lagen seine große Gnade zu preisen Ursache haben. Jedoch bin ich nicht im Stande dir zu schreiben, daß unser Gesundheitszustand in jeder Familie so ist, daß nichts zu wünschen übrig bliebe, denn unser Glaubensbruder Peter Epp ist schon 15 Wochen sehr leidend gewesen an der Wassersucht, und war beinahe die mehrste Zeit von der Krankheit genöthigt seine Zeit sitzend zuzubringen. Ich glaube, daß doch schon die mehrsten Leute eine Nacht in Krankheit zugebracht, daß wohl manchmal geseufzt wird: „Hüter, ist die Nacht bald hin?" und wie viele Nächte hat dieser unser Mitbruder so hingebracht. Jedoch ist sein Befinden gegenwärtig besser, und ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der Herr ihn gesunden lassen wird.

Auch ist dem Bruder Jacob Wall, wo du letzten Winter zu Gaste warst, und ich, mit meinem Vetter Johannes Weber, einen vertraulichen Abend verlebten, seine Frau leidend und ist sehr zu empfehlen alle Kranke der Fürbitte der Gemeinde. Wir wünschen und hoffen auch, daß allen Leidenden ihr Leiden so ein Ende gewinne, daß sie es können ertragen.

Das Schulwesen unter den hiesigen Mennoniten wird in deutscher Sprache im Privatsystem geführt und wird an mehreren Orten von Brüdern aus der Gemeinde besorgt. Eine eigentliche deutsche Schule ist noch nicht, hoffen aber, daß in nächster Zukunft dafür gesorgt werden möge, denn obwohl wir wohl wissen, daß ein Sprachunterschied nicht entscheidend sein kann in der großen Heilslehre, so ist doch immer der Gedanke vorwaltend, die Muttersprache behalten zu wollen, denn zugestehen müssen wir doch allemal, es gibt nur eine deutsche Sprache, und es ist wohl empfehlungswerth daß wir ermuthigend wirken, daß die Jugend einen ordentlichen deutschen Schulunterricht genießen kann, denn an einer guten Schule ist vieles gelegen. Obwohl ich schon manche Meinungen hörte von Männern die fast alle Bildung verwerfen in manchen Ausdrücken, so ist doch dieses zu bedenken, daß man die Heilslehren nicht lesen kann, ohne daß man Lesen gelernt hat, daß uns aber unser Wissen zum Vorwitz und Unglauben verleiten soll, dafür ist uns unser Wissen nicht gegeben, sondern, daß wir mehr und mehr erkennen die große Freundlichkeit und Leutseligkeit unseres Gottes.

Aber alle Zustände hier sind im Anfange begriffen und mit dem Beistande Gottes wird alles sich so entwickeln, wie es zweckentsprechend ist. Es ist schon so viel gethan hier in Errichtung von Farmgebäulichkeiten daß besuchende Freunde von den östlichen Staaten ihr Bewundern darüber ausdrücken und man nicht mehr eine häuserleere Prärie vor sich hat, sondern eine gut angebaute Landschaft. Der Preis des Landes ist verschieden, von 3 bis 15 Thaler per Acker, je nach der Lage und Qualität, jedoch erfreuen wir uns eines großen Theiles der Farmer, die gar nicht verkaufen wollen, denn wo finden wir es besser? ist die Frage. Großen Dank sind wir der Burlington und Missouri Eisenbahncompagnie schuldig, daß sie diese herrlichen und fruchtbaren Ebenen einer inteligenten und fleißigen Bevölkerung eröffnete, und kann ohne Rückhalt, der Bevölkerung der östlichen Staaten die Ländereien dieser Bahn empfehlen. Der Produktenpreis ist gegenwärtig ein niedriger und ist der mehrste Weizen schon im Markte. Suttonpreise: Weizen 58 Cents; Welschkorn 16 Cts.; Hafer 16 Cts.; Kartoffeln 20 Cts.; Eier 10 Cts.; Butter 10 Cts. Es wird dieses Jahr viel mehr Weizen gesäet werden als im Vorjahr denn das frischgebrochene Land allein nimmt einen enormen Flächeninhalt ein.

Also rückt der junge Staat Nebraska immer mehr den Rangstufen näher den die älteren Staaten einnehmen. Für Baumpflanzungen leistet der Nebraska Boden das was man erwartet, und sind Beispiele aufzuweisen die denjenigen vom Osten Erstaunen abgewinnen können.

Winterweizen ist noch wenig gesäet hier, jedoch derjenige der früh gesäet wurde, sieht vielversprechend aus, und der spätgesäete konnte der großen Trockenheit wegen im vorigen Herbst nicht aufgehen und wird wohl der Boden mit Sommerweizen bestellt werden. Die Eigenschaften des Bodens sind dem Winterweizen günstig und wird wohl in der Zukunft noch viel in Anspruch genommen für diese Fruchtgattung.

Von der Viehzucht kann man jetzt blos das sagen, daß ein guter Anfang gemacht ist. Schafe sind nur wenig in unser Ansiedlung, jedoch sprechen sich Schafzüchter günstig darüber aus. Nun in Summa kann man mit Recht sagen: Das Land ist gut, das Klima gesund nnd das Wasser gut. Was soll also noch gut sein? Ich denke die Frage beantworten zu können: Wir wollen uns unter den gnädigen Beistand Gottes bestreben alle Tage näher dem vorgesteckten Ziele zu kommen.

Nun ich will mein Schreiben zu Ende bringen mit dem Bemerken, daß ich dir die Liste der eingewanderten russischen Mennoniten auch zugehen lassen will, aber es nimmt dieses etwas Zeit, sowie Nachrichten von Geburten, Todesfällen u. s. w. Jedoch habe ich jetzt so viel geschrieben als man für 3 Cents befördern kann. Schon hätte ich dir eher Nachricht zukommen lassen sollen, aber in mancherlei Arbeit begriffen bin ich genöthigt worden es bis heute zu verschieben, bin jedoch der Hoffnung, daß es jetzt noch nicht zu spät, und dir den Beweis liefere, daß dein Verlangen einmal von mir hören zu lassen, gerechtfertigt werden kann.

In Liebe zeichnet
John Baehr.

Den 1. Febr. 1879.

West Mills, Seward Co., Neb.

Ich fühle mich gedrungen etwas für den Nebraska Ansiedler zu schreiben, absonderlich weil es begehrt wurde die Namen unserer Brüderschaft und den Wohnort wo sie her seien eingesandt zu haben. Lieber würde ich dieses einem Anderen überlassen haben, weil gewöhnlich sogleich eingewendet wird, der Schreiber wollte sich rühmen; aber mit aufrichtigem Herzen kann ich mit Paulo sagen, daß ich mich nichts zu rühmen habe, es sei denn meine Schwachheit. Eine Namenliste wie die nachstehende mag Manchem sehr interessant sein, weil Leute hier eingewandert sind aus fast allen Theilen der Ver. Staaten und Canada, und sehr oft gewundert und Brieflich gefragt wird ob Dieser oder Jener hier wohne. Solche Briefe habe ich viele zu beantworten.

Unsere Gemeinde hier wurde den 26. März 1876 gegründet, in der Hoffnung die Gemeinde Jesu Christi helfen aufzubauen und das Evangelium zu verbreiten, und nicht um eine Gemeinde ohne Flecken oder Runzel zu haben, ganz und gar nicht. Doch wäre es meinen Wunsch und meine Bitte, daß all diejenigen die hier wohnhaft seien, wie auch all diejenige die gedenken hieher zu ziehen, gesonnen sein möchten so viel wie möglich fromm, heilig und gerecht vor Gott zu wandeln, daß wir allesammt mit dem Helm des Heils angethan, sowie mit dem Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes, gewaffnet sein möchten, um auszulöschen alle freurige Pfeilen des Bösewichts. Ja, Gott gebe, daß wir alle die wahre Lammesart an uns haben und die christliche Geduld reichlich unter uns wohnen haben möchten. Hiermit seid Gott und dem Lamm befohlen. Also folgt die besagte Liste.

Namen.	County.	Staat.
Abraham Stutzman,	Holmes,	Ohio,
David Stutzman,	"	"
Adam Müller,	"	"
Christian Stutzman,	"	"
Joseph Stutzman,	"	"
Noah Stutzman,	"	"
Andreas Berky,	"	"
Peter Stutzman,	"	"
Christian Christner,	"	"
Joseph Kuhns,	Tuscarawas,	"
Joseph Gasho, (Diener.)	Livingston,	Ills.
Joseph Bechler,	"	"
Falti Unsicker,	"	"
Christian Detweiler,	"	"
Johannes Rheil,	"	"
Joseph Stauffer, sr.	"	"
Joseph Stauffer,	"	"
Jacob Stauffer,	"	"
Jacob Suter,	"	"
Joseph M. Miller,	McLean.	"
Baltin A. Bürky	Lee,	"
Andreas A. Bürky,	"	"
Andreas Bürky,	"	"
Jacob Augstburger,	"	"
Paul P. Herschberger, (Diener)	Henry,	Iowa.
Noah Petersheim,	"	"
Abraham Neff,	"	"
Joseph Janzi.	Waterloo,	Canada,
Daniel Kipfer,	"	"
Johannes Bossert,	"	"
Johannes Esch,	"	"
Johannes Kentel,	"	"
Johannes Bast,	"	"
Johannes Janzi,	"	"
Christian Janzi	"	"

Bis Frühjahr werden noch zwei Familien kommen von Livingston Co., Ill.; Joseph Schlegel, Bischof, und Daniel Kunrath, von Henry Co., Iowa, wer-

den auch kommen sowie zwei Familien von Canada.

P. P. Hershberger.

Den 10. Jan. 1879.

Sutton Nebraska.

Wir haben nun Vorkehrungen getroffen um zu der Ehre Gottes ein neues Versammlungshause zu bauen und möge der Herr uns helfen unser Vorhaben zur Ausführung zu bringen. Br. Epp ist noch leidend. Am 21. Febr. wurde in seinem Hause seinen 51. Geburtstag feierlich begangen, wo Aeltester Isaac Peters eine ergreifende Trostansprache hielt, die er an die Worte des Psalmisten, Ps. 39, 8—14., anknüpfte.— Im „Weltbote" ist ein Aufsatz erschienen, der die Zustände Nebraskas hoffnungslos und recht dunkel darstellte. Wie überhaupt aber Alles einen entgültigenden Beweis nöthig hat um bestehen zu können, so auch diese Sache, und können wir mit gutem Gewissen Leute und Glaubensbrüder einladen nach Nebraska zu kommen, und schließen mit dem Wunsch, daß man Alles zuerst prüfe und das Gute behalte.

John Boehr, Box 82.

Sutton, Neb., den 25. Febr 1879.

Geboren.

Am 25. Januar 1879, Sarah, Tochter von Bernhardt Frießen jr., und Sarah Frießen, Farmers Valley, Hamilton Co., Nebraska.

Verheirathet.

Am 3. Dezember 1878, Thomas Frießen, Sohn von Bernh. Frießen, Hamilton Co., Neb., mit Anna Frießen, Tochter von Claas Frießen, Farmers Valley, York Co., Neb., bei welcher Feierlichkeit Pred. Isaac Peters die Trauung vollzog.

Am 16. Januar, Jacob Schierling, Sohn von Jac. Schierling (Wittwe), Long Hope, York Co., mit Maria Frießen, Tochter von Bernh. Frießen, Hamilton Co., beide von Neb., bei welcher Feierlichkeit Pred. Heinrich Epp die Trauung vollzog.

Marktberichte.

Chicago, den 8. März 1879.

Weizenmehl	$2 50@5 00
Roggenmehl	2 70 2 90
Weizen	80 90
Roggen	45 50
Gerste	60 65
Hafer	20 25
Welschkorn	28 32
Kartoffeln	65 70
Butter	15 18
Eir	12 14
Käse	4 8
Zucker	7 10
Kaffee	15 27
Reis	6 7
Aepfelschnitz	3 4
Kohlöl P Gallon	15 22
Salz P Barrel	90 1.50
Apfel. per Faß	1 75 1 85
Schweine	3 80 4 20

Ferd. Müller. Das große illustrirte Kräuterbuch. Ausführliche Beschreibung aller Pflanzen ihren Gebrauch, Nutzen, ihrer Anwendung und Wirkung in der Arzneikunde, ihren Anbau, ihrer Einsammlung Verwerthung und Verwendung im Handel und Gewerbe. Nebst deutlicher Anweisung zur Bereitung aller möglichen medic. Präperate ꝛc. Mit einem alphabetischen Verzeichniß der Krankheiten, gegen welche sich bewährte Mittel in diesem Buche finden. Gebunden in Leinwand. Preis $2.60.

Glaubensstimme in gepreßtem Leder $.75
Mit Goldschnitt 1.25
Mit großer Schrift in Leder 1.50

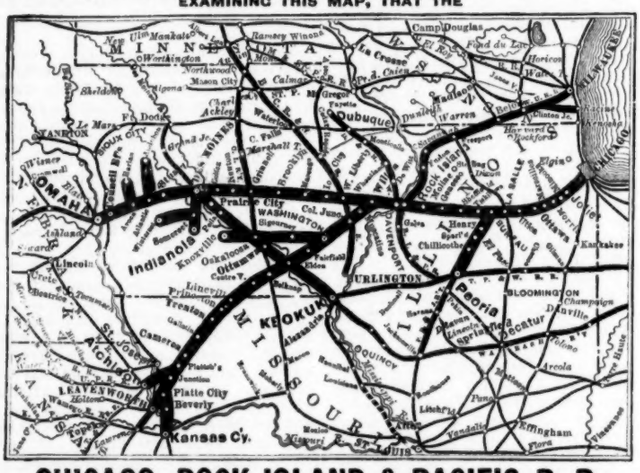
Der christliche Jugendfreund,

ein monatliches Blatt für Kinder und Jugend, herausgegeben von Samuel Gingerich, Amtsch, Johnson Co., Iowa, und gedruckt in der Office des Herold der Wahrheit. Preis 25 Cents per Jahr.

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Indiana.

A MAN

WHO IS UNACQUAINTED WITH THE GEOGRAPHY OF THIS COUNTRY, WILL SEE BY EXAMINING THIS MAP, THAT THE



CHICAGO, ROCK ISLAND & PACIFIC R. R.

IS THE GREAT CONNECTING LINK BETWEEN THE EAST AND THE WEST!

Its main line runs from Chicago to Council Bluffs and Omaha, passing through Joliet, Ottawa, La Salle, Geneseo, Moline, Rock Island, Davenport, West Liberty, Iowa City, Marengo, Brooklyn, Grinnell, and Des Moines, (the capitol of Iowa) with branches from Bureau Junction to Peoria; Wilton Junction to Muscatine, Washington, Fairfield, Eldon, Belknap, Centreville, Princeton, Trenton, Gallatin, Cameron, Leavenworth and Atchison; Washington to Sigourney, Oskaloosa and Knoxville; Keokuk to Farmington, Bonaparte, Bentonsport, Independent, Eldon, Ottumwa, Eddyville, Oskaloosa, Pella, Monroe, and Des Moines; Des Moines to Indianola and Winterset; Atlantic to Audubon and Avoca to Harlan. This is positively the only Railroad which owns, controls and operates a through line between Chicago and Kansas.

This Company own and control their Sleeping Cars, which are inferior to none, and give you a double berth between Chicago and Council Bluffs, Leavenworth, or Atchison for Two Dollars and Fifty Cents; and a section for Five Dollars, while all other lines charge between the same points, Three Dollars for a double berth, and Six Dollars for a section.

What will please you most will be the pleasure of enjoying your meals, while passing over the beautiful prairies of Illinois and Iowa, in one of our magnificent Dining and Restaurant Cars that accompany all through Express Trains. You get an entire meal, as good as is served in any first-class hotel, for seventy-five cents; or you can order what you like, and pay for what you get.

Appreciating the fact that a majority of the people prefer separate apartments for different purposes, (and the enormous passenger business of this line warranting it,) we are pleased to announce that this Company runs its PALACE SLEEPING CARS for Sleeping purposes, and its PALACE DINING CARS for Eating purposes. One other great feature of our Palace Cars is a SMOKING SALOON where you can enjoy your "Havana" at all hours of the day.

Magnificent Iron Bridges span the Mississippi and Missouri rivers at all points crossed by this line, and transfers are avoided at Council Bluffs, Leavenworth and Atchison, connections being made in Union depots.

THE PRINCIPAL R. R. CONNECTIONS OF THIS GREAT THROUGH LINE ARE AS FOLLOWS:

At CHICAGO, with all diverging lines for the East and South.

At ENGLEWOOD, with the Lake Shore & Michigan Southern and Pittsburg, Ft. Wayne & Chicago R. Rds.

At WASHINGTON HEIGHTS, with Pittsburg, Cincinnati & St. Louis R. R.

At LA SALLE, with Illinois Central R. R.

At PEORIA, with P., P. & J.; P., L. & D.; I. B. & W.; Ill. Midland; and T., P. & W. Railroads.

At ROCK ISLAND, with Western Union R. R. and Rock Island & Peoria Railroads.

At DAVENPORT, with the Davenport & North-Western R. R.

At WEST LIBERTY, with the Burlington, Cedar Rapids & Northern R. R.

At GRINNELL, with Central R. R. of Iowa.

At DES MOINES, with D. M. & Ft. Dodge R. R.

At COUNCIL BLUFFS, with Union Pacific R. R.

At OMAHA, with B. & Mo. R. R. (in Neb.)

At COLUMBUS JUNCTION, with Burlington, Cedar Rapids & Northern R. R.

At OTTUMWA, with Central R. R. of Iowa; St. Louis, Kan. City & Northern and C., B. & Q. R. Rds.

At KEOKUK, with Toledo, Peoria and Warsaw; Wabash, and St. Louis, Keokuk & N.-W. R. Rds.

At BEVERLY, with Kan. City, St. J. & C. B. R. R.

At ATCHISON, with Atchison, Topeka & Santa Fe; Atchison & Neb. and Cen. Br. Union Pacific R. Rds.

At LEAVENWORTH, with K. P. and K. Cen. R. Rds.

PALACE CARS are run through to PEORIA, DES MOINES, COUNCIL BLUFFS, ATCHISON and LEAVENWORTH;

Tickets via this Line, known as the "Great Rock Island Route," are sold by all Ticket Agents in the United States and Canada.

For information not obtainable at your home ticket office, address,

A. KIMBALL,
Gen'l Superintendent.

E. ST. JOHN.
Gen'l Tkt. and Pass'gr Agt.,
Chicago, Ill.

Zeittafel der Bahnzüge

B. u. M. Eisenbahn in Nebraska.

Züge erreichen und verlassen Lincoln wie folgt.

Oestlich gehend.

Passagier- und Postzug,	erreicht		11.55 Vorm.
	verläßt		12.15 Nachm.
Accommodationszug,	erreicht		10.50 Vorm.
	verläßt		11.30 Nachm.
Frachtzug	verläßt		7.30 Abends.
	erreicht		3.00 Morg.

Westlich gehend.

Passagier- und Postzug,	erreicht		1.25 Nachm.
	verläßt		1.55 Nachm.
Accommodationszug,	verläßt		6.20 Morg.
Frachtzug,	verläßt		12.05 Nachm.
	verläßt		11.45 Abends

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Nebraska Eisenbahn.

Stationen.	Oestlich gehend.	Westlich gehend
Brownville,	erreichen 6.45 Ab.	verlassen 8.00 Vorm.
Nebraska City,	4.50 "	" 9.50 "
	4.15 "	" 10.10 "
Lincoln,	11.30 "	" 3.20 "
	10.52 "	" 3.40 "
Seward,	9.00 "	" 5.33 "
	8.35 "	" 6.00 "
York,	verlassen 6.35 Morg.	erreichen 7.52 Ab.

Durchgehende Tickets nach allen Hauptpunkten in den Ver. Staaten und Canada zu haben an der Union Ticket-office, Ecke der O und 10. Straße.

Genaue Verbindungen werden gemacht zu Nebraska City mit den C. B. u. O. Zügen für Burlington, Chicago und östlichen Punkten, und mit den K. C., St Jo. u. C. B. Zügen, sowie für St. Louis und östlichen und südlichen Punkten.

Nur Einen Wagenwechsel zwischen Nebraska City und Indianapolis, Columbus, Pittsburg, New York, Baltimore und Washington City.

Percival Lowell, Gen. Fracht- u. Ticketagent.
A. C. Ziemer. Ticketagent.

Office an 10 Straße, nächste Thür zu der First National Bank, Lincoln, Neb.

Burlington Route.

Verlassen Lincoln		12.15. Nachm.
Erreichen Burlington		6.40 Morg.
" Chicago		3.45 Nachm.
" New York		6.30 Morg.
" Boston		10.00 Vorm.
" Indianapo is		6.00 Ab.
" Cincinnati		10.00 "
" Parkersburg		6.00 Morg.
" Washington		9.00 "
" St. Louis		5.00 Ab.

Erreichen alle östliche Punkte zwölf Stunden geschwinder als durch irgend eine andere Linie und braucht man von Lincoln bis nach New York und Washington blos zweimal wechseln.

Telegrams um Schlafchagen-Accommodationen zu sichern werden frei gesandt. Dies ist die einzige Route zwischen Obmaha und Chicago die Pullmans berühmte 16räderige Speisewagen benutzt.

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Deutsche Einwanderer

die gedenken sich im Westen niederzulassen, werden wohl thun die

Ländereien

der

B. & M. Eisenbahn in Nebraska,

zu besehen.

Um in jeder Beziehung eine zufriedene und wohlhabende Ansiedlerschaft zu gründen, wird dafür gehalten, daß diese Ländereien

nirgends ihres Gleichen haben.

Für Näheres wende man sich an die Mennonitische Committes in den Counties Seward, York, Hamilton, Clay und Jefferson, oder an den Landcommissionär,

Burlington & Missouri R. R.,
Burlington, Iowa.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,

an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. Stadelmann, Plattsmouth, Neb.
Uriah Bruner, West Point, "
Aug. Dormann, Wisner, "
Otto Magenau, Fremont, "
Fred. Hedde, Grand Island, "
John Torbeck, Tecumseh, "
A. C. Ziemer, Lincoln, "

Exanthemathische

Heilmittel,

(Auch Baumscheidtismus genannt.)

nur allein rein und heilwirkend zu erhalten durch

John Linden,

Cleveland, Ohio.

Office und Wohnung: 414 Prospect Straße, Post Office Box 271.

Lebenswecker mit vergoldeten Nadeln, Buch und Oel $8.00.

Ein Glas Oel per Post frei $1.75; per Expreß nicht frei $1.50.

8—19

J. J. Kern

Züchter von reinem

„Shorthorn"-Vieh,

und

Esserschweinen, Bronze Turkeys, Pekin Enten, White Leghorn,

und andern Hühnerarten.

Zufriedenstellung garantirt. Man sende für ein gedrucktes Circular.

Friedensau, Thayer Co., Nebr.

1—12

Die Burlington Route.

Von Chicago nach

Quincy, Kansas City, Atchison, St. Joseph, Council Bluffs und Omaha.

Pullmans Palastschlafwagens C., B. & Q. Speisewaggons. Per Mahl 75 Cents.

C., B. & Q. Gesellschaftswaggons mit Horions Lehnstühlen ohne Extrakosten.

Nach allen Punkten in Kansas, Texas, Arizona, Colorado und Californien,

und eine direkte Route nach allen

Eisenbahn-Landschenkungen in Kansas, Nebraska und Colorado.

Wegen Fahrraten und Schlafwaggon-Accommodationen wende man sich an

C. W. Smith,
Verkehrsaufseher, Chicago.

James R. Wood.
General Passagieragent, Chicago.